

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**

**BJ SPORT, ERHOLUNG¶**

**BJA Sport und Spiele**

**Fußball**

**Deutschland**

**Fußballbundesliga**

**1963 - 2013**

**13-3** *Samstags um halb 4* : die Geschichte der Fußballbundesliga / Nils Havemann. - 1. Aufl. - München : Siedler, 2013. - 671 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-8275-0006-9 : EUR 26.99  
[#3144]

50 Jahre wird sie im nächsten Monat, die Eliteliga des deutschen Fußballs. Beiträge im Fernsehen, in Sonderheften von Fachzeitschriften und auch in einer Reihe von Büchern haben das fußballbegeisterte Deutschland bereits gründlich auf den bevorstehenden Geburtstag eingestimmt. Bei vielen dem Fußball Nahestehenden kommen so manche Erinnerungen auf, so etwa auch beim Rezensenten an das allererste Bundesligaheimspiel von Borussia Dortmund im August 1963,<sup>1</sup> dem noch zahllose weitere Besuche in der alten Roten Erde, aber auch in Bochum und „auf Schalke“ folgten.

Im vorliegenden Band geht es allerdings nicht, zumindest nicht vorrangig, um die Schilderung unvergeßlicher Spiele oder der Heldentaten berühmter Spieler. Der Zeithistoriker Nils Havemann, der sich vor Jahren bereits mit einer fundierten Untersuchung über den deutschen Fußballs der NS-Zeit einen Namen gemacht hat,<sup>2</sup> unterzieht die Geschichte der Fußballbundesliga einer wissenschaftlichen Gesamtbetrachtung, strebt eine Kulturgeschichte der Bundesliga an. Er schildert auf breitester Quellenbasis das Wirken der Hauptdarsteller, der 16, ab 1965 18 Erstligavereine, der großen Ballvirtuosen wie der als Originale eingestuften Kicker und Trainer, der Zuschauer, der Fans mit ihren ausgeprägten Fankulturen, der Medien und natürlich des Deutschen Fußballbundes, der bis zur Einführung der Deutschen Fußballliga im Jahre 2000 die Geschehnisse der Eliteliga entscheidend bestimmte und natürlich als Dachorganisation auch heute noch von immenser Bedeutung ist. Nicht zu vergessen ist die Wirtschaft, die schon zu Beginn eine wichtige

---

<sup>1</sup> Gegen München 1860, Ergebnis: 3:3

<sup>2</sup> *Fußball unterm Hakenkreuz* : der DFB zwischen Sport, Politik und Kommerz / Nils Havemann. - Frankfurt/Main [u.a.] : Campus-Verlag, 2005. - 473 S. : Ill. ; 24 cm. - ISBN 3-593-37906-6 - ISBN 978-3593-37906-6 : EUR 19.90.

Rolle spielte und mit der Zeit in dem Millionengeschäft Fußball immer bedeutender wurde.

In den sieben Hauptkapiteln des Bandes<sup>3</sup> folgt der Autor der Chronologie von 1963 bis zur Gegenwart. Im letzten, *Die Bundesliga als weltweite Marke* überschriebenen Kapitel hält er sich mangels historischem Abstand und fehlender Quellen bewußt zurück, skizziert nur die Entwicklungstendenzen nach 1989.

Gleich im ersten Kapitel räumt Havemann mit einer Legende auf. Er weist nach, daß es lange vor Einführung der Bundesliga de facto Berufsfußballer gab, die als Vertragsspieler von ihrem Gehalt und sonstigen Vergünstigungen gut leben konnten und in der Regel kaum in ihren offiziellen Berufen tätig waren. Anders hätte man auch schon in den 1950er Jahren kaum Anschluß an das Weltniveau halten können. Der Weltmeistertitel 1954 und auch der vierte Platz in Schweden 1958 bewiesen deutlich, daß man sich international nicht zu verstecken brauchte.

Diese trotz mancher zwischenzeitlicher Rückschläge doch gute Bilanz war für eine Reihe von Funktionären ein guter Grund, die Einführung einer nationalen ersten Liga abzulehnen. Mit Bundestrainer Sepp Herberger an der Spitze standen den Bedenkenträgern aber deutlich mehr Befürworter einer leistungsstarken ersten Liga gegenüber. Letztere beklagten das bescheidene Niveau so mancher Vereine in den regionalen Oberligen, die die Spitzenteams kaum forderten. Nach zähem Ringen wurde schließlich 1962 die Einführung der Bundesliga beschlossen.

Kaum war die neue Liga aus der Taufe gehoben, tauchten auch schon eine Reihe von Problemen auf. Gerade im Bildungsbürgertum galt Fußball nach wie vor als Proletensport und Fußballer überwiegend einfach als doof. Es sollte noch länger dauern, ehe man im Fußball ein Kulturgut sah.<sup>4</sup> Die solide Finanzierung von Profimannschaften stellte sich von Beginn an als großes Problem dar, basierte sie doch zunächst überwiegend auf den Eintrittsgeldern. Obwohl von prinzipiell Kundigen (Kaufleuten, Unternehmern, Juristen) geleitet, beging schon in den Anfangsjahren so manche Vereinsführung gravierende Fehler. Man zahlte zu hohe Gehälter, legte beim Abführen von Steuern ein unseriöses Geschäftsgebaren an Tag, vertraute allzu gerne auf

---

<sup>3</sup> Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1028156227/04>

<sup>4</sup> Die mittlerweile umfangreiche Literatur zum Thema faßt zusammen: ***Fußball als Kulturgut*** : geschichtliche, soziologische, ökonomische, rechtliche, politische sowie theologische und philosophische Aspekte ; eine kommentierte Bibliografie / Jürgen Schiffer. - Köln : Sportverlag Strauß. - 21 cm. - (Wissenschaftliche Berichte und Materialien / Bundesinstitut für Sportwissenschaft ; ...). - Aufnahme nach Tl. 2 [8354]. - [Teil 1]. - 1. Aufl. - 2004. - II S., S. 3 - 820. - (... ; 2004,06). - ISBN 3-89001-397-X : EUR 39.50. - Rez.: **IFB 05-1-172** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz114893330rez.htm> - Teil 2. - 1. Aufl. - 2006. - 705 S. - (... ; 2006,07). - ISBN 3-939390-86-0 : EUR 34.50. - Rez.: **IFB 06-1-074** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz256034028rez.htm> - Teil 3. Unter besonderer Berücksichtigung der Publikationen und Materialien zur FIFA WM 2006. - 1. Aufl. - 2008. - 856 S. + 1 CD-ROM. - (... ; 2007,13). - ISBN 978-3-939390-70-1 : EUR 49.80. - Rez.: **IFB 07-2-491** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz276294491rez-00.htm>

ständige Unterstützung durch die Kommunen und den Steuerzahler. Der Zwangsabstieg von Hertha BSC Berlin 1965 war der erste Skandal. Das fortdauernde Ringen um die Finanzierung teurer Profikader sollte auch weiterhin ein Hauptproblem der Bundesliga bleiben.

In der Folgezeit, nach Havemann in den Jahren von 1965 bis 1971, gelang es dem Fußball, zu einem Teil der Populärkultur aufzusteigen. Auch Intellektuelle oder Politiker zeigten sich immer öfter in den Stadien. Aufstieg und Niedergang konnte man am Beispiel einzelner Mannschaften betrachten. Kometenhaft stiegen ab 1965 Bayern München und Borussia Mönchengladbach am Fußballhimmel auf, während Traditionsvereine wie der 1.FC Nürnberg und München 1860 1969 bzw. 1970 in die Regionalliga abstiegen. *Dunkle Seiten des Berufsfußballs* (Kap. 4) zeigten sich dann in den 1970er Jahren, allen voran der Bundesligaskandal des Jahres 1971 mit den verschobenen Spielen. Leider nahm auch die Gewalt in den Stadien zu. Immerhin waren es aber auch die Jahre großer Ereignisse und Erfolge des deutschen Fußballs, die in engem Zusammenhang mit der Bundesliga standen. Deutschland wurde 1972 Europameister, 1974 Weltmeister, Bayern München und Borussia Mönchengladbach gewannen den Europapokal der Landesmeister bzw. den UEFA-Cup.

In der Folgezeit wurde es immer deutlicher, daß Bundesligavereine als Wirtschaftsunternehmen von Fachleuten, nicht von mehr oder weniger kompetenten bzw. engagierten Führungskräften im Nebenamt geleitet werden mußten. Es konnte sich um wirtschaftlich talentierte Exprofis wie Günter Netzer oder Uli Hoeneß, aber auch um zunächst fußballferne Fachleute handeln. Die Kommunen sahen angesichts von Haushaltslöchern immer weniger ein, den örtlichen Bundesligaclubs finanziell unter die Arme zu greifen. Zunächst noch vehement abgelehnt, spielten die Einnahmen aus Werbung, sei es auf Trikots oder Stadionbanden, eine immer größere Rolle. Wie schon früher, konnte man auch in der ersten Hälfte der 1980er Jahre das unterschiedliche Schicksal einzelner Bundesligavereine beobachten. Bayern München, zwischenzeitlich durchaus in bedrohlicher Schieflage, Werder Bremen und dem VfB Stuttgart gelang es, Management und Finanzen erfolgreich zu reformieren, während bei München 1860, dem 1.FC Nürnberg und auch allzu oft gefühlsseligen Schalke weiterhin Fehler beging.

Inzwischen hatte sich einiges getan. Der Fußball hatte sich immer mehr zu einer bedeutenden Facette der Alltagskultur, zu einem ... *medialen Massenspektakel* (Kap. 6) entwickelt. Die nach und nach modernisierten und zu reinen Fußballarenen umgestalteten Stadien zogen Zuschauermassen an, von denen man in den ersten Jahren nur träumen konnte. Durch Merchandising erzielten die Vereine immense zusätzliche Einnahmen. Die Medien, nunmehr auch Privatsender, berichteten umfassend. Die Zeitungen waren voll von Spiel- und Hintergrundberichten, darunter neben kritischen Analysen oft auch reine Hofberichterstattung.

Der Fußball und die Bundesliga wurden in den letzten 25 Jahren aber auch zu einer weltweiten Marke (Kap. 7). Spieler aus aller Herren Länder stehen in den Kadern der Clubs. Es gab Spiele, in denen in einer Mannschaft kein einziger deutscher Spieler auf dem Feld stand. Farbige Akteure wurden lei-

der allzu oft rassistisch beleidigt. Man schaut sich zudem weltweit gerne die Spiele der als seriös und erfolgreich geltenden deutschen Eliteliga an. Angesichts der Bedeutung der Bundesligacclubs als Wirtschaftsfaktoren liegt es nahe, daß über Übertragungsrechte, Spielergehälter oder Ablösesummen heftig gestritten wird. Das „Bosman-Urteil“ legte zwar fest, daß Spieler nach Vertragsablauf ablösefrei sind. Dafür stiegen die in den oft langfristigen Verträgen vereinbarten Gehälter und Ablösesummen drastisch an.

Die souveräne, flüssig geschriebene, auf breitester Quellenbasis<sup>5</sup> beruhende Darstellung ist ein bedeutender Beitrag zur momentan boomenden Fußballgeschichte,<sup>6</sup> aber auch zum Thema Fußball als Kulturgut. Die umfassende, bisher vernachlässigte Betrachtung der ökonomischen und juristischen Rahmenbedingungen erweist sich dabei als besonders wertvoll. Es zeigt sich aber auch, daß die Geschichte der Bundesliga nicht nur eine Erfolgsgeschichte, sondern ein ständiges Auf und Ab war. Sie ist nicht zuletzt zu einem bedeutenden Teil auch eine Geschichte des Deutschen Fußballbundes, etwas weniger der Deutschen Fußballliga, die wie alle nach 1989 auftauchenden Entwicklungen eher cursorisch angesprochen werden. Die zahllosen weiterführenden Nachweise hätte der Rezensent lieber auf der jeweiligen Textseite als in einem „Fußnotengrab“ (S. 541 - 626) gefunden, aber das mag Geschmackssache sein. **Samstags um halb vier** ist zwar ein sehr plakativer, aber nur bedingt zutreffender Titel. Schon in den ersten Jahren begannen die Spiele nicht zu diesem Zeitpunkt und auch heute finden nur 5 von 9 Begegnungen dann statt. Aber das dürfte dem so sorgfältigen Autor längst bekannt sein! Wer schließlich gezielt nach „seinem“ Verein oder bestimmten Spielern, Trainern und Funktionären sucht, erhält über das Vereins- sowie das Personenregister rasch die gewünschten Informationen.

Manfred Komorowski

#### QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz375967338rez-1.pdf>

---

<sup>5</sup> Dazu die *Bibliographie* mit dem Nachweis etlicher Archivalien und den vielen allgemein- wie fachhistorischen Publikationen.

<sup>6</sup> Eine Reihe einschlägiger Titel wurde auch in *IFB* besprochen. Gerade erschien der folgende Sammelband: **Geschichte des Fußballs in Deutschland und Europa seit 1954** / Wolfram Pyta (Hrsg.). - Stuttgart : Kohlhammer, 2013. - 184 S. : graph. Darst. ; 24 cm. - ISBN 978-3-17-022641-8 : EUR 24.90 [#3192]. - Eine Rez. in *IFB* ist vorgesehen.